

heirathete Adelheid, um sich Erbrechte auf die Lombardei zu sichern, gab aber im folgenden Jahre (952) das Land dem Berengar als deutsches Lehen. Als aber derselbe sich als treulos erwies, wurde er (960) nach Bamberg verwiesen. Auf diesem zweiten Zuge kam er auch nach Rom. Hier herrschte seit beinahe einem halben Jahrhundert das sog. „Magen-Regiment“, geführt von der Römerin Theodora und nachmalig von ihren Töchtern Marozia und Theodora. Der päpstliche Stuhl hing ganz von ihrer Willkür ab und sie besetzten denselben mit ihren Liebhabern und Bastarden. So abscheulich war ihre Wirkthätigkeit, daß die spätere Erfindung von einer Päpstin Johanna wirklichen Glauben finden konnte. Ein Aufstand in Rom gegen den sittenlosen Papst Johann XII. veranlaßte nun den Zug Otto's in die ewige Stadt, woselbst er (962) gekrönt wurde. Dadurch wurde es Sitte, daß jeder neue König der Deutschen einen sogenannten Römerzug unternahm. Indessen wurde dadurch auch zugleich namenlos viel Unglück und Streitigkeit herbeigeführt. Die Kaiser betrachteten sich nämlich als Beschützer der Christenheit und der Stadt Rom, und meinten als solche das Recht zu haben, Päpste ein- und absetzen zu können. Die Päpste dagegen glaubten, die Kaiserkrone nach Gutdünken verschenken zu können. Auf seinem letzten Zuge nach Italien ließ Otto seinen gleichnamigen Sohn in Rom zum Kaiser krönen und vermählte ihn mit Theophania, Tochter des griechischen Kaisers Romanus II.

Otto II. (973—983) wollte sein Heirathsgut Apulien und Calabrien, nachdem er über einige Empörer, namentlich seinen Vetter Heinrich II., den Zänker, von Baiern, gesiegt und auch die Ansprüche des französischen Königs Lothar auf Lothringen zurückgewiesen, auch wirklich in Besitz nehmen, allein seine Niederlage bei Basentello (982) machte sein Streben zu nichts. Aus der Gefangenschaft rettete er sich nur durch seine Gewandtheit im Schwimmen. Er starb im folgenden Jahre.

Otto III. (983—1002) war erst 3 Jahr alt, als sein Vater starb. Erzbischof Willigis von Mainz führte die Regentschaft und unterdrückte siegreich den Aufruhr des aus seiner Haft entkommenen Heinrich des Zänkers. Während dessen wurde der junge König durch seine Mutter Theophania und seine Großmutter Adelheid trefflich erzogen, woran auch der gelehrte Gerbert, später Sylvester II., großen Antheil hatte. Im Jahre 996 erhielt er zu Rom die Kaiserkrone und stellte daselbst durch Bestrafung des Crescentius die Ordnung wieder her. Er ging, wie man sagt, mit dem Gedanken um, Rom zur Residenzstadt zu erheben, allein sein früher Tod, wahrscheinlich durch italienisches Gift, vereitelte die Pläne seiner hochstrebenden Seele. Er starb kinderlos. Unter ihm hob sich die Adels- und Priestermacht auf Kosten der königlichen Gewalt wieder auf eine bedenkliche Höhe, und mit ihm erlosch das rege geistige Leben, das sich unter den Ottonen gebildet hatte.